

Liebe Lena, lieber Ilmer, liebe Familie Dammann, sehr geehrte Trauergäste.

Lieber Klaus,

viel zu früh musstest du die Welt verlassen. Mit deiner Familie, deinen Freunden und Kollegen trauern zahlreiche Menschen um dich, für deren Rechte du über viele Jahre gestritten hast. Bewerber für den öffentlichen Dienst, Angestellte und Beamte, die seit den 70er Jahren von Berufsverbot betroffen waren, von Ausgrenzung und Stigmatisierung, hast du ebenso leidenschaftlich wie strategisch und taktisch kühl und kompetent, unerschrocken und hartnäckig vor Gerichten aller Art, Disziplinar- wie Verwaltungs- und Arbeitsgerichten vertreten – gar nicht selten mit Erfolg.

Du hast uns Betroffene stabilisiert, gestärkt, mitunter auch qualifiziert, uns zum aufrechten Gang über die lange, zermürbende Zeit der Verfahren ermutigt. Als unser Anwalt niemals nur Dienstleister, warst du zuvorderst unser Mitstreiter und Freund, aus einer gemeinsamen Haltung heraus, mit der wir mit dir aus Faschismus und Krieg, aus den politischen Fehlentwicklungen der 50er/60er Jahre lernend für eine gerechtere Welt stritten.

Du überzeugtest in ganz praktischer Arbeit – in der Bundesinitiative „Weg mit den Berufsverboten“ und in einigen Landesinitiativen; auf zahlreichen nationalen und internationalen Tagungen und Kongressen; den KSZE-Nachfolgekonferenzen in Moskau, Stockholm und Wien, auf denen du mit Anderen Delegationsteilnehmer, Pressevertreter, Politiker und Gewerkschafter über die Menschenrechtsverletzungen in der BRD informierst.

Nichts überließest du dem Zufall: Du hast in meinem Fall – nach dem Versagen des Bundesverfassungsgerichts – erst einmal ein Gutachten über die Erfolgsaussichten beauftragt, bevor wir mit einer Menschenrechtsbeschwerde vor die Europäische Kommission für Menschenrechte gingen. Du informierst dich genau über Arbeitsweise und Abläufe bei der Europäischen Kommission und beim Gerichtshof in Strasbourg. Sogar ein Gespräch mit dem norwegischen Präsidenten des EGMR, Rolv Ryssdal (der in den 40er Jahren wg. seiner Zusammenarbeit mit dem norwegischen Widerstand inhaftiert war), hast du arrangiert, einen Tag vor der Verhandlung.

Gemeinsam mit Dr. Peter Becker und Otto Jäckel bildetest du eine Phalanx gegen die beklagte niedersächsische und Bundesseite, indem ihr euch die Komplexität der MR-Beschwerde aufteiltet.

So hast du im Team deinen größten Erfolg, den Triumph über eine blindwütige antidemokratische deutsche Politik und Rechtsprechung erkämpft: die Entscheidung des EGMR 1995, die in der Berufsverbotepraxis der BRD einen Verstoß gegen die in den MR-Konvention garantierte Meinungsfreiheit und Versammlungsfreiheit erkannte und dies durch die Forderung einer Entschädigungszahlung untermauerte. Ein Meilenstein in der Rechtsgeschichte der Verteidigung der Demokratie mit einer nicht zu unterschätzenden Wirkmächtigkeit in die Zukunft. Von meinem eigenen Leben wich ein enormer Druck; beruflich und persönlich konnte ich in den Jahren danach neue Horizonte erreichen.

Die offizielle Abschaffung des sog. „Radikalenerlasses“ in einigen Bundesländern, die deutliche Notwendigkeit juristischer und politischer Aufarbeitung, der lauter werdende Ruf nach Rehabilitation und Entschädigung der Betroffenen – all dies ist auch dir zu verdanken, Klaus.

Du warst mein Anwalt, Klaus. Dieses sehr alte Wort bedeutete im Laufe seines langen Lebens auch einmal „Schutzgeist“ – und als solcher hast du dich bestimmt gesehen, als Interessenvertreter der demokratischen Öffentlichkeit und als Fürsprecher der zahlreichen individuell Diskriminierten.

Du warst ein großartiger Freund, ein wunderbarer Beschützer mit deinem kämpferischen Kopf und deinem emotionalen Impetus, dem Leben zugewandt und ihm einiges abfordernd. Die Liebe zur Kunst und Literatur, zum Theater und für Sprachen teilten wir, ganz besonders aber die Liebe zu Frankreich, für Land und Leute, und da hatten wir gemeinsam einige spezielle Erlebnisse.

Wir, die von Berufsverbot Betroffenen, die Streiterinnen und Streiter für Demokratie und Menschenrechte sagen dir DANKE. Wir hätten dich noch lange gebraucht und werden dich sehr vermissen. Aber auf jedem unserer Treffen, bei allen Aktionen und in allen zukünftigen Auseinandersetzungen wirst du unter uns sein. Unsere Erfolge werden auch die deinen sein.

Dorothea Vogt

19.1.2020